

**Sachliches Verfahren statt öffentlicher Druck
Kritik von K + S wird zurück gewiesen.**

Die öffentliche Kritik von Kali + Salz hinsichtlich des Beratungszeit der Einleitungsgenehmigung weisen wir zurück. Die Entscheidung über die Einleitungsgenehmigung für K + S ist eine sehr komplexe Angelegenheit. Da diese Genehmigung Auswirkungen auf die Umwelt über viele Generationen hat, muss eine sorgfältige Abwägung erfolgen. Die Planungsunterlagen umfassen mehr als 50 Aktenordner und haben dennoch viele Fragen unbeantwortet gelassen. Der 180seitige Entwurf der Einleitungsgenehmigung liegt den Abgeordneten erst seit einigen Tagen vor. Die örtliche BI und auch die Naturschutzverbände haben ihn noch später erhalten. Da weder die Fragen nach dem Stand der Technik, der Notwendigkeit einer zweiten Halde sowie der zügigen Abdeckung der Althalde eindeutig geklärt sind, besteht weiterer Beratungsbedarf. Erst dann kann nach einer fachlichen Erörterung ein Beschluss der politischen Gremien erfolgen.

Ziel ist es, diese Fragen zu klären, eine Verschlechterung des heutigen Ist-Wertes durch die Einleitung zu verhindern, zusätzliche regelmäßige Kontrollen und deren Dokumentation festzulegen und auch eine Klärung hinsichtlich der Überwachung weiterer Stoffe zu bekommen. Wir halten deshalb ein unabhängiges Gutachten für notwendig. „Auch die derzeit geltende Einleitungsgenehmigung muss unabhängig von der möglichen Wiederinbetriebnahme des Bergwerkes in Giesen noch einmal überprüft werden und Maßnahmen zur Reduzierung der Abwässer eingeleitet werden. Da K + S selbst erklärt hat, das eine Entscheidung über eine mögliche

Inbetriebnahme offen gehalten wird, gibt es keinerlei
Notwendigkeit die Verantwortlichen unter zeitlichen
Druck zu setzen.